

Wohnmobil-Reise nach KRETA zur Wiege der westlichen Zivilisation

vom 16. September bis 1. November 2012

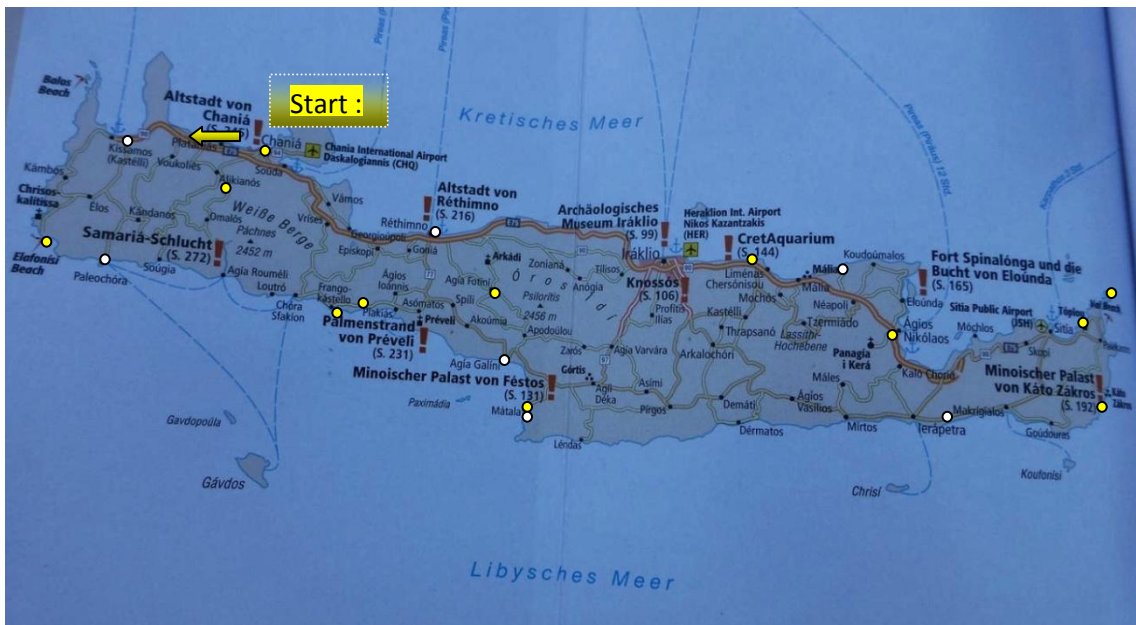
Tagebuch / Reisebericht von Irmgard Tan

Illustriert von Walter Käppeli

Teil 2



6-wöchige Fahrt rund um die grösste Insel Griechenlands :



- = Übernachtungs-Orte
- = Free Camping

Gefahrene Strecke : 3000 Km (1600 km An- u. Rückreise ; 1400 km auf Kreta ; XY Seemeilen auf Hoher See)

Übernachtungs-Orte :

Pfäffikon ZH – Venedig – Fähre Venedig nach Patras (Peloponnes) – Fähre Piräus nach Chania (NW – Kreta) – Chania – Kissamos – Elafonisi – Paleochora – Fournes (b. Chania) – Frangocastello – Koraka Beach (b. Kato Rodakino) – Rethimno – Drigies (im Amari-Tal) – Agia Galini – Komos-Beach (b. Festos) - Matala – Ierapetra – Kato Zakros – Itanos Beach (b. Vai-Beach) – Kloster Toplou – Agios Nicolaos – Sisi (b. Malia) - Hersonisos (b. Iraklio/Knossos) – Rethimno – Chania – Fähre Chania nach Piräus – Fähre Patras nach Venedig – Pfäffikon ZH

Entfernungstabelle		Agia Galini	Ágios Nikólaos	Chaniá	Chóra Sfakion	Ierápetra	Iraklio	Kissamos	Mália	Paleochóra	Plakiás	Réthimno	Sítia	Vái Beach	Fahrzeit in Stunden
Agia Galini	---	2:43	1:46	1:33	2:59	1:39	2:13	2:13	3:03	0:47	0:51	3:55	4:35		
Ágios Nikólaos	143	---	3:22	3:38	0:43	1:10	3:50	0:32	4:40	2:56	2:23	1:18	1:58		
Chaniá	107	200	---	1:30	4:08	2:26	0:40	3:01	1:31	1:30	1:11	4:43	5:23		
Chóra Sfakion	82	207	71	---	4:19	2:37	1:58	3:11	2:48	0:55	1:24	4:54	5:34		
Ierápetra	126	36	235	241	---	1:48	4:28	1:10	5:18	3:33	3:01	1:11	1:51		
Iraklio	81	65	139	145	99	---	2:46	0:41	3:36	1:51	1:19	2:24	3:03		
Kissamos	142	235	39	108	269	172	---	3:27	0:58	1:56	1:37	5:09	5:49		
Mália	114	29	172	178	63	36	206	---	4:09	2:23	1:52	1:43	2:23		
Paleochóra	177	269	73	143	303	207	42	241	---	2:46	2:26	5:59	6:39		
Plakiás	47	175	77	42	209	112	111	146	145	---	0:40	4:11	4:51		
Réthimno	52	141	60	68	175	79	94	113	128	35	---	3:42	4:22		
Sítia	209	69	267	274	60	131	301	95	336	241	208	---	0:40		
Vái Beach	233	93	291	298	84	155	325	119	360	265	232	24	---		
Angabe in Kilometer															

2. Teil :

Von **ELAFONISI** nach **PALEOCHORA** und weiter nach **FOURNES** zum botanischen Garten, zur **IMPBROS-SCHLUCHT** nach **CHORA SFAKION** und **FRANGOCASTELLO** mit der imposanten venezianischen Festung, nach **KATO RODAKINO** zur wunderschönen **KORAKA BEACH**, nach **PLAKIAS** und ins Hinterland nach **AGRYOUPOLI** an die Nord-Küste bis **RETHIMNO**.

Mittwoch, 3. Oktober (am Morgen bewölkt, dann wieder blau in blau)

Bevor wir Richtung Paleochora im Süden Kretas aufbrechen, waten wir nochmals durch die warme, seichte Lagune hinüber auf die vorgelagerte Insel von Elafonisi zum Schnorcheln mit Südsee-Flair.



Als wir nach diesem herrlichen „Taucherlebnis“ losfahren, erreicht das Thermometer die 36-Grad-Marke.

Zuerst müssen wir von Elafonisi bis Elos/Kamiliana nordwärts zurück fahren, zweigen dann gen Süden ab, nehmen die mittlere der drei Strassen über Sarakina, eine recht einsame Strecke, begegnen nur einem einzigen Fahrzeug. Hier gibt es kaum Strassenschilder, Kurven muss man somit selber einschätzen, aber die Strecke ist sehr schön, wilde Oleanderbüsche ragen in die Fahrbahn hinein. Die Überraschung ist gross, als sich dieses Tal öffnet und wir plötzlich von oben kommend ein tolles Panorama auf die idyllische Halbinsel von Paleochora, inmitten des azurblauen Libyschen Meeres, vor uns haben. Wir müssen einfach kurz innehalten und kommen aus dem Staunen kaum heraus !





Zuerst wollen wir uns aber den CP „Paleochora“ im Osten des Städtchens anschauen, fahren durch den hübschen Ort mit vielen Restaurants, kleinen Geschäften und einem sehr schönen Sandstrand, decken uns vorher noch mit den nötigsten Lebensmitteln ein.



Da wir den CP von Paleochora relativ weit draussen an einem menschenleeren Geröll-Strand und in einer nicht gerade idyllischen Umgebung antreffen, machen wir kehrt und steuern den 3 km westlich der Stadt liegenden CP „Grammeno“ an, in einer schönen Bucht mit Sandstrand. Direkt am Strand richten wir uns auf diesem schönen Platz unter schattenspendenden Tamarisken ein. Nur blühende Oleanderbüsche und ein kaum sichtbarer Zaun trennen uns vom rauschenden tiefblauen Meer. Nur der Einstieg ins Meer gestaltet sich etwas schwierig durch die grossen, flachen Felsplatten. Sascha und Iris haben sich schon vor uns hier eingefunden und uns dieses idyllische Plätzchen neben ihnen frei gehalten.





Heute Abend wird das erste Mal grilliert, feine Poulets und Schweins-Spiessli, dazu Bohnengemüse, Bratkartoffeln und Salat. Ein leckerer Weisswein rundet das feine Essen ab. Wir schlafen hier sehr gut, sind fast alleine auf dem Platz, nur Hundegebell durchbricht hie und da die nächtliche Ruhe.

Donnerstag, 4. Oktober (wunderbar sonnig, ein paar Wolken)

Unser morgendliches Schwimmen gestaltet sich etwas schwieriger, müssen wir doch über flache Felsplatten sorgfältig ins Meer steigen, damit wir nicht ausrutschen. Aber abgesehen davon ist es herrlich und das Meer wie immer noch sehr warm.

Danach verbringen wir den Tag ruhig auf dem CP mit Berichtschreiben, Lesen ... und Relaxen. Der CP verfügt zwar nur über eine rel. einfache Ausstattung, ist aber sauber und blumengeschmückt und hat reichlich warmes und kaltes Wasser und gratis Internet (WiFi) und liegt in paradiesischer Einsamkeit etwas ausserhalb vom Städtchen. Heute Abend wird nochmals grilliert, morgen Freitag wollen wir uns dann auf den Weg wieder Richtung Norden zum Botanischen Garten in Fournes machen, ca. 20 km hinter Chania.



Beim letzten Abendspaziergang am Strand entdeckte ich den angrenzenden Kiesstrand ohne Felsplatten und fantastischem Blick auf die Lichter von Paleochora sowie atemberaubendem Ausblick auf die „Weissen Berge“, durch die letzten Sonnenstrahlen wunderbar rosarot gefärbt.

Ein Paradies mehr hier im Südwesten von Kreta... !

Freitag, 5. Oktober (sehr warm und sonnig)

Heute verabschieden wir uns von Iris und Sascha (ob wir sie wohl wieder antreffen werden ?), sie wollen noch 2 Tage bleiben. Wir fahren hinein nach Paleochora, bummeln durch den hübschen Ort, steigen hinauf zu den Überresten des venezianischen Kastells Sélino und genießen den Rundumblick auf die Berge, den West- und Ost-Strand sowie auf die Dächer des Städtchens.





Weil in diesem Abschnitt der Südküste Kretas die schroffen Hänge der „Lefka Ori“ ins Meer abfallen, gibt es keine Strassenverbindung zu den nächsten Küsten-Orten im Süden. Hier verkehren nur Fähren. Wir wählen diesmal die Bergstrasse über Kandanos, Kakopetras, Voukolies in den Norden, dann über die „Old Road“ der Nordküste entlang nach Chania. Dort biegen wir ab Richtung Omalos zu dem ca. 20 km entfernten Fournes. 2 km südlich des Dorfes windet sich die Strasse hinauf zum Botanical Park. Schon von der Brücke über den Bach Keritis aus erblicken wir hoch oben am Hang die Lodge des Parkes.



Da der Parkplatz relativ klein ist, fragen wir beim Wirt der Taverne nach, ob wir hier nach der Besichtigung des Parkes übernachten dürfen. Da es um diese Jahreszeit kaum mehr viele Touristen hat, der einzige Reisebus bringt eine Gruppe Touristen bald wieder an die Nordküste zurück, dürfen wir hier ruhig „campieren“.



Doch vorher lassen wir uns auf der grossen Terrasse des Restaurants kulinarisch verwöhnen, mit toller Aussicht auf den Park und die umliegenden Berggipfel. Wir bestellen Wildkräuter-Salat mit Ziegenkäse, Schweinsfilet mit Feigensauce sowie exotischem Obst, Hähnchenfleisch mit

hausgemachten Nudeln und Tomatensauce, danach Bergtee und Obst aus dem Park – Weintrauben und Orangen.



Nach diesem kulinarischen Feuerwerk treten wir die 2-stündige Wanderung durch den Botanischen Garten an. Es ist jetzt bereits 17 Uhr, wir zwei sind ganz alleine unterwegs. Erst im Jahre 2009 eröffneten 3 Brüder diesen Park, nachdem ihre Olivenbaum- und Orangenhaine im Jahre 2003 abgebrannt waren. Sie bepflanzten danach das 200 ha grosse Areal an traumhafter Lage mit vielen verschiedenen Obstbaum-, Kräuter- sowie Blumenarten. So ist das Areal praktisch aus der Asche wiedergeboren ... !



Übersichtlicher Plan, welche Obst-Bäume, Sträucher, Blumen und Gewürze wo zu finden sind !

Alle Pflanzen und deren Herkunft aus der ganzen Welt sind jeweils an Ort und Stelle kurz (in engl.) beschrieben !

So findet man denn bestimmt auch den Rückweg wieder zum Ausgang des Parkes ;-)

Wir lassen uns total gefangen nehmen von der Einzigartigkeit dieses „Garten Eden“ am Berghang, von der Vielfältigkeit der Obstbäume aus aller Welt (viele Früchte sehen wir das erste Mal) und von der friedlichen Atmosphäre im Abendlicht.



Hier umarmt die Natur unsere Sinne !!



Mit dem Sonnenuntergang beenden wir den Rundgang, erfrischen uns in der bordeigenen Dusche, WOW, setzen uns mit einem Glas Wein auf die Terrasse des Restaurants, welches um 20 Uhr geschlossen wurde. Das Personal ist nach Hause in die umliegenden Dörfer gefahren, wir sind ganz allein, nein, unter dem grossen Himmelszelt begleiten uns Millionen von Sternen ohne Lichtverschmutzung. Bei völliger Dunkelheit sowie in ruhiger Einsamkeit schlafen wir wunderbar ... einmalig schön !



Samstag, 6. Oktober (etwas bewölkt, dann wieder sehr sonnig und warm)

Wir frühstücken im WoMo auf dem kleinen Hochplateau zwischen pinkfarbenen Bougainvillas, exotischen Bäumen und mit toller Aussicht in Tal. Costas, der Wirt, hat extra für uns die Toilettenanlage offen gelassen. Wir sind ihm sehr dankbar dafür und für die Erlaubnis zur Übernachtung auf diesem paradiesischen Flecken Erde. Um 9.00 Uhr öffnet er das Restaurant und wir verabschieden uns von ihm, dieser Ort wird für immer in unseren Herzen bleiben... !



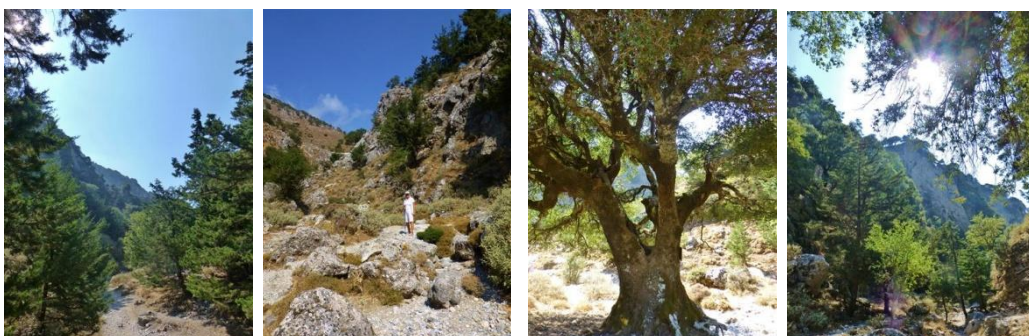
Nun aber auf zu neuen Ufern. Wieder hinunter nach Chania, auf die New Road Richtung Rethimno. Aber Achtung, den Abzweig bei VRISES nach Chora Sfakion ja nicht verpassen. (Es hat nur ein kleines Schild bei der kaum sichtbaren Ausfahrt) Durch Vrises hindurch geht's hinauf auf die fruchtbare Askitou-Hochebene. Hier sehen wir das erste Mal abgeerntete Getreidefelder neben Obstbäumen und Weinbergen. Orangen und Granatäpfel leuchten in der Sonne.

Plötzlich taucht ein grosses Schild auf, welches auf die hier beginnende Imbros-Schlucht aufmerksam macht. Kurz entschlossen parkieren wir unser WoMo auf dem Parkplatz einer Taverne im Dörfchen „Imbros“. Wenn man bei der Rückkehr hier etwas trinkt oder isst, dann kann man gratis parkieren.

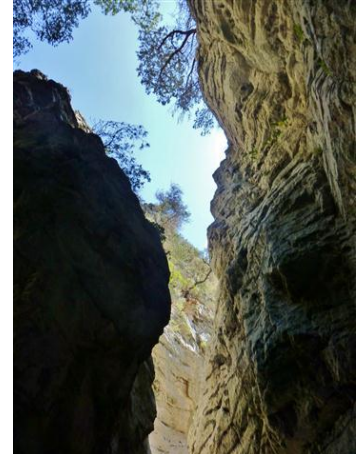
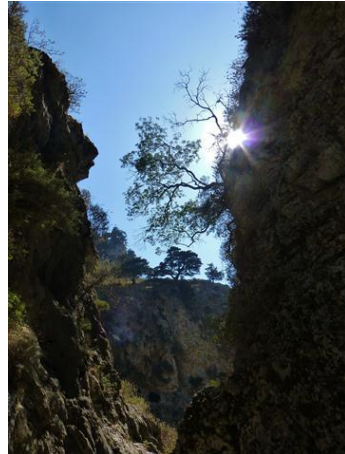
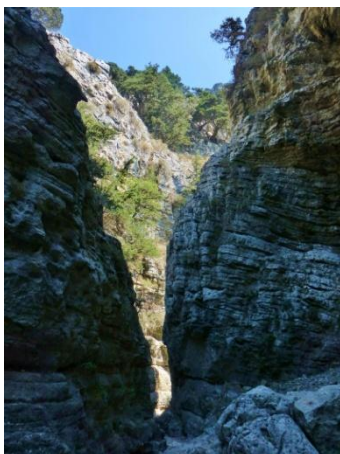
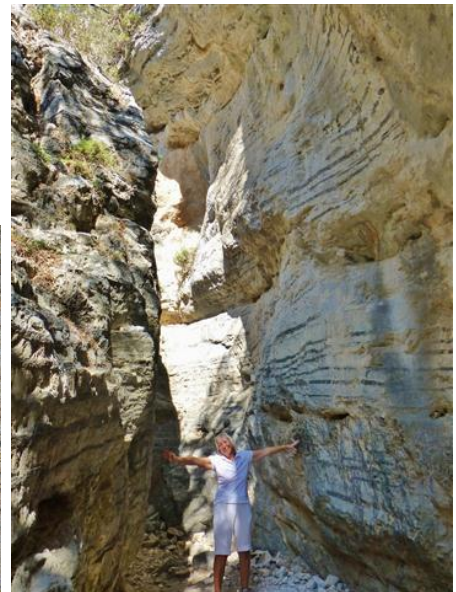
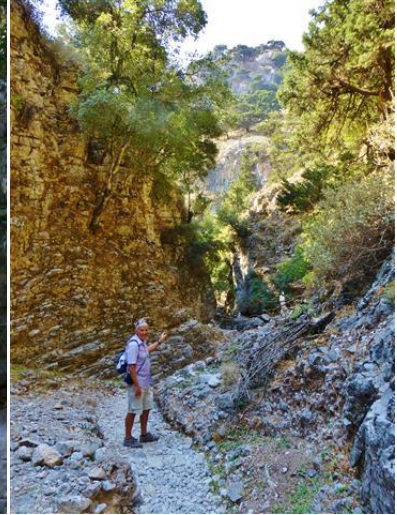
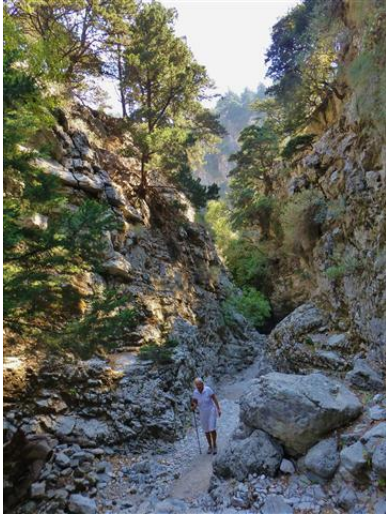


Schnell schnüren wir unsere Wanderschuhe, packen etwas Wasser und Proviant (es gibt in dieser Schlucht kein Wasser) in den Rucksack, und los geht's ins nächste „Abenteuer“.

Hier im Dorf Imbros, auf etwa 650 müM, ist es angenehm frisch. Nach dem etwa 300 m entfernten Kassenhäuschen tauchen wir in die mit alten knorrigen Kreta-Zypressen (haben ein anderes Aussehen als bei uns), Eichen, Feldahorn sowie Mandel- und Feigenbäumen üppig bewachsene, 8 km lange Schlucht ein. Wir wandern im gerölligen, trockenen Flussbett.



Eindrucksvoll erheben sich die Felswände in bis zu 300 m Höhe, an der engsten Stelle misst die Schlucht nur 1.60 m Breite. Diese Schlucht zwischen Imbros und dem Dorf Komitades im Süden war einst ein bedeutender Verbindungsweg durch die rauhe Gebirgswelt und Schauplatz heftiger Kämpfe zwischen den freiheitsliebenden Sfakioten und angreifenden osmanischen Soldaten. Heutzutage ist es ein romantischer Weg durch die grandiose Natur, sogar für mich als Nicht-Bergsteigerin eine Wanderung, die ich gut bewältigen kann.



Auf der Wanderung begegnen wir einem französischen Paar aus Chartres, Corinne und Jean-Paul. Sie erkundigen sich, wie man wieder zurück zum Ausgangspunkt der Schlucht kommt. Wir erklären ihnen, dass man in Komitades am libyschen Meer einen Taxi bestellen und sich bei Bedarf auch zusammenschliessen kann.



Als wir nach 3 Stunden, etwas später als die Franzosen, am Ende der Schlucht ankommen, warten die beiden bei einem kühlen Bier auf uns. Eine Gelegenheit, sich in der melodischen Sprache zu unterhalten, die Walti gerne nutzt. Zusammen mit noch einem Pärchen geht's in halsbrecherischer Fahrt mit dem sog. Taxi, einem privaten Pickup, die kurvige und 12 km lange Strecke hinauf nach Imbros zum Ausgangspunkt der Wanderung. Corinne und Jean-Paul genießen die Fahrt an der frischen Luft auf der Ladefläche.

Angekommen stärken wir uns erst einmal mit Lammkoteletts, Pommes, griechischem Salat, Tzaziki, Bier und Kaffee. Wir vernehmen, dass Jean-Paul Chefkoch in Chartres ist, Corinne arbeitet im Bürgermeisteramt. Sehr aufgestelltes Paar, leider haben sie nur 1 Woche Zeit auf Kreta. Nach angeregter Unterhaltung trennen sich unsere Wege um 17 Uhr. Vorher werden aber noch die Visitenkarten ausgetauscht.

Wir zwei fahren mit unserem WoMo die vielen Kehren wieder hinunter nach Komitades, durch trockenes karges Land, zweigen dort ab nach Chora Sfakion.



Der 280-Seelenort Chora Sfakion war einst Hauptstadt des Landkreises Sfakia und während der Fremdbesetzung das Zentrum der kretischen Unabhängigkeitskämpfe. Heutzutage jedoch starten oder beenden hier täglich Hunderte Wanderer ihre Tagesausflüge in die Samaria-Schlucht. Taverne reiht sich an Taverne, direkt am libyschen Meer, grosse Schattendächer schützen vor der Sonne. Jetzt um 17.30 Uhr ist es ein hübscher, beschaulicher Ort mit seinen weissgetünchten Häusern unterhalb des Berghanges, jedoch kein geeigneter Übernachtungsplatz für uns.



So fahren wir etwas später wieder zurück nach Komitades und dort weiter nach Frangokastello, eine Streusiedlung mit einem mächtigen, 1370 erbautem venezianischen Kastell. Hier finden wir in der Nähe einer Taverne und einer kleinen Kirche einen herrlichen freien Übernachtungsplatz auf einer Landzunge mit Blick auf Kastell und die Berge. Der grandiose Sonnenuntergang schliesst einen erlebnisreichen Tag auf wunderbare Weise ab !



Sonntag, 7. Oktober (wieder ein heisser Tag)

Der einmalig schöne Sonnenaufgang auf unserem erhöhten Platz am Meer lässt den Sonntag feierlich beginnen.

Bevor wir weiter nach Plakias fahren, besuchen wir noch kurz das Kastell. Im Sommer ist der Innenhof Schauplatz für Theater, Konzerte und andere Veranstaltungen.



Nach der Besichtigung des venezianischen Kastells fahren wir die landschaftlich sehr schöne, gebirgige Küstenstrasse hinauf bis zum Dorf „Kato Rodakino“.



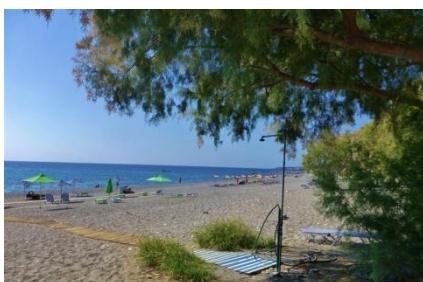
Hier zweigen wir ab zur Koraka Beach, wollen wir uns doch an diesem heißen Tag im Meer erfrischen. Nach 2 km breitet sich vor uns ein fantastischer, kleiner Strand zwischen Felsen aus, mit ein paar wenigen Tavernen und Pensionen dahinter.



Schöne, neue Liegen und Sonnenschirme stehen kostenlos zur freien Verfügung, ein feiner Kies/Sandstrand, felsenloser Einstieg ins warme, ruhige Meer – hier lassen wir unsere Seelen an diesem schönen Sonntag baumeln.



Das Süßwasser der Stranddusche ist von der Sonne ebenso aufgewärmt wie das glasklare Meer, eine Wohltat nach dem Schwimmen im ruhigen Meer.





Am Abend dinnieren wir in der Abendsonne in der Taverne „Paradise“, vor welcher wir unser mobiles Heim parkiert haben. Wir kosten sehr leckere, gefüllte Weinblätter (dolmades) , feinen, fangfrischen Fisch, Mousaka und Salat. Das feine Essen runden wir mit griechischem Joghurt mit Fruchtgelee ab.



Hier übernachteten wir wiederum vollkommen ruhig, die wenigen Tagestouristen sind abgereist und überlassen uns diesen friedlichen Weiler an der Koraka Beach. Wir kommen wieder !



Montag, 8. Oktober (warm und sonnig, wie könnte es anders sein ??)

Immer wieder traumhaft ist das allmorgendliche Bad im ach so warmen Meerwasser und das anschließende Frühstück im ersten Sonnenschein sowie das Planen des Tages. Wir wollen heute wieder zur Nordküste hinauffahren, nach Rethimno, vorher aber stattdessen wir noch dem Ort Plakias einen Besuch ab.

Auf der nach wie vor bergigen wunderschönen Küstenstrasse biegen wir in Sellia ab.

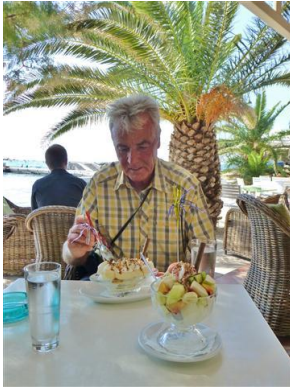


Die kurvige schmale Strasse führt uns in kurzer Zeit in die Bucht von Plakias hinab, einem hübschen Badeort mit feinem Sandstrand.



Sofort nach Ankunft schlendern wir die mit blühenden Tamarisken bestandene Strandpromenade entlang, gönnen uns in einem Café leckere Eis-Becher mit frischem Obst. Dieser Ort mit den vielen Hotels und Pensionen gefällt uns sehr, hier könnte man verweilen. Der CP Apollonia hingegen ist eigentlich nur für Zeltler geeignet. Aber am Ende des langen Sandstrandes könnte man sehr gut frei am Meer campieren. Stellplätze hätte es genug. Wir aber wollten heute noch weiter.





Für uns geht die Fahrt nun wieder hinauf in die Berge über Mirthios und durch die Kotsifou-Schlucht über Velanado, und Vilandred nach Argyroupoli, ein ausgesprochen hübsches, wasserreiches Dorf mit einigen Ruinen venezianischer Herrenhäuser, die auf den Resten der antiken Stadt Lappa erbaut wurden.



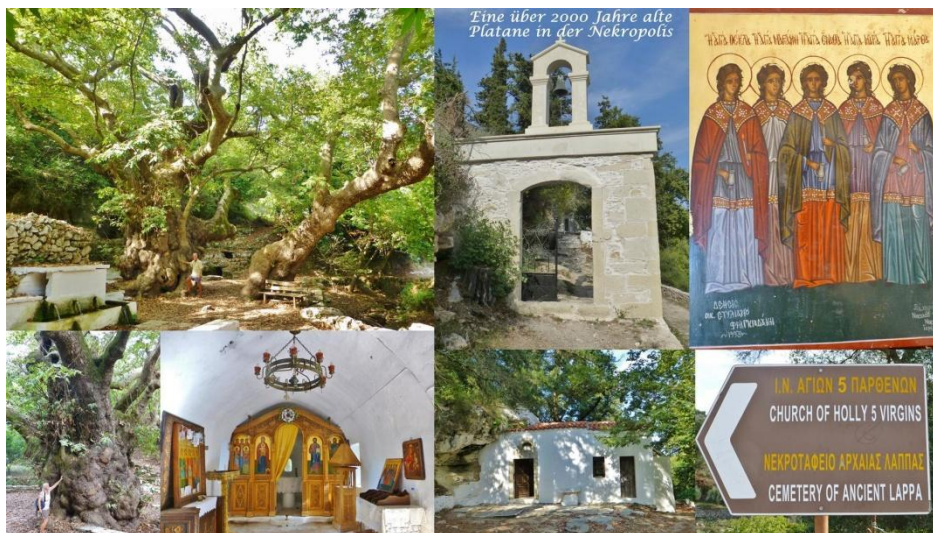
Wir parkieren auf der Platio vor der Kirche und bummeln durch den idyllischen Ortskern. Bei einem griechischen Ehepaar erfrischen wir uns in deren Taverne mit einem Frappé. Die beiden Wirtsleute haben lange in Deutschland gelebt und gearbeitet und sprechen sehr gut deutsch.



Bei einem offerierten Raki und Brot in erstklassigem Olivenöl getunkt, zeigen sie uns, wo es zu den Wasserfällen geht, nämlich 300 m unterhalb des Dorfes dem Schild Asigonia folgen. Der Ort mit den zahlreichen Quellen und Wasserfällen versorgt die Stadt Rethimno im Norden mit Trinkwasser. Obwohl der Ort recht touristisch ist, ist ein Besuch ein Abstecher wert. Viele kleine Tavernen unter riesigen Platanen und zwischen sprudelnden Bächlein liegend, bieten frische Forellen an.



Weiter fahren wir dank dem guten Tipp des Tavernenwirtes Richtung Kato Poros bis zum Schild „Church of holly 5 virgins“. Dort parkieren wir und spazieren ein etwa 300 m langen romantischen Fussweg zu der kleinen Kapelle der 5 Märtyrerinnen - Pénde Parthénon - und ein paar Schritte weiter zur römischen Nekropole. Neben der schönen Kapelle und den vielen römischen Gräbern beeindruckt uns eine riesige, ca. 2000 Jahre alte Platane. Der dortige Picknickplatz für die Pilger liegt schon unter den herabgefallenen Blättern dieses seltenen Naturphänomens. Erstmals bekommen wir ein herbstliches Gefühl.



Aus dieser beschaulichen Ruhe brechen wir auf nach Rethimno an der Nordküste.

Nach nur 25 km erreichen wir den dortigen CP „Elizabeth“, 3 km östlich der Stadt. Schnell finden wir auf dem zu dieser Jahreszeit kaum besetzten Platz ein schönes Plätzchen direkt am hohen Schilf, welches den CP zum Strand hin und zu den Dünen abtrennt.



Heute Abend herrscht eine starke Brandung, vom Strand aus hat man einen wunderbaren Blick auf die Stadt Rethimno mit der mächtigen Fortezza. Nach einem leckeren Gemüseintopf aus der bordeigenen Küche sowie einem dazu passenden Rotwein beenden wir diesen wunderbaren, erlebnisreichen Tag, steigen müde ins Himmelbett, es ist mit 28 Grad immer noch recht warm.



Dienstag, 9. Oktober (morgens sehr warm und sonnig)

Das Meer hat sich beruhigt, wir geniessen unser „obligates“ Morgenbad im immer noch sehr warmen Wasser. Danach frühstücken wir an der Sonne und ich bringe gleich nach dem Frühstück eine Wäsche auf den Weg. Es ist so heiss, dass sie im Nu trocknet, was für ein Glück. Der Himmel verdunkelt sich am Mittag und um 13 Uhr fallen die ersten Tropfen, der erste Regen nach 3 Wochen auf Kreta. Kurz danach ein lautes, polterndes Donnern, Blitze zerreißen den Himmel und es beginnt in Strömen zu regnen. Wir freuen uns, können wir doch jetzt in Ruhe mal Indoor-Arbeiten erledigen. Abends gibt's am „Schärme“ Spaghetti mit Tomatensauce. Bald geht es bei Dauerregen unter die Decken. Das Klopfen der Regentropfen auf dem Dach wiegt uns schnell in einen tiefen, ruhigen Schlaf.

Mittwoch, 10. Oktober (wieder sonnig und sehr warm)

Das Wetter hat sich beruhigt, wir können in der Morgensonne schwimmen, das Meerwasser hat sicherlich immer noch seine 26 Grad. Wir beschliessen, gegen Mittag dem Strand entlang nach Rethimno hinein zu laufen. Rethimno ist neben Iraklio und Chania die 3.grösste Stadt Kretas und gilt als geistiges Zentrum der Insel. Schon zu Zeiten der kretischen Renaissance wirkten hier Gelehrte und Künstler.



Wir schlendern am neuen Hafen vorbei zum kleineren, venezianischen Hafen mit seinem alten Leuchtturm. Hier reihen sich Cafés und Tavernen aneinander.



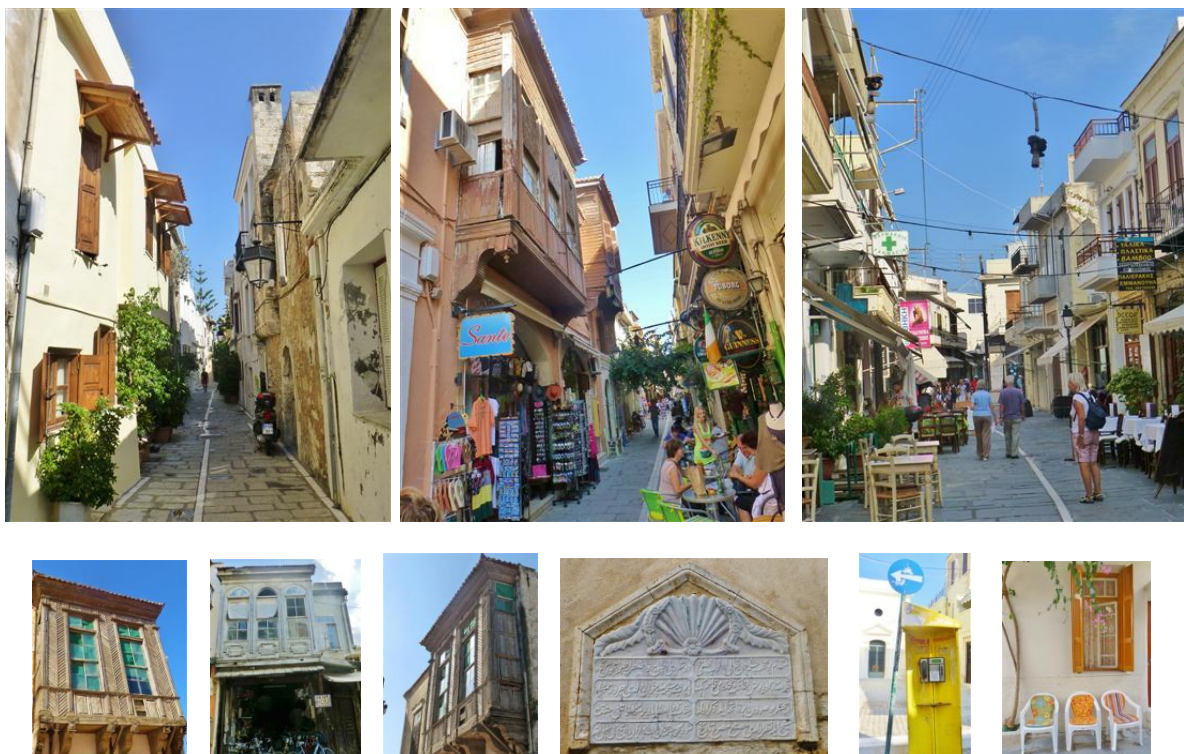
Zuerst besteigen wir den Hügel zur grossen venezianischen Festung, einer Fortezza aus dem 16. Jh. Nach der Eroberung durch die Osmanen wurde im 17. Jh. die Moschee „Sultan Ibrahim Han“ mit einem bemerkenswerten Kuppelbau errichtet. Von hier oben hat man einen fantastischen Ausblick über die Dächer der Stadt, den Hafen und das kretische Meer.

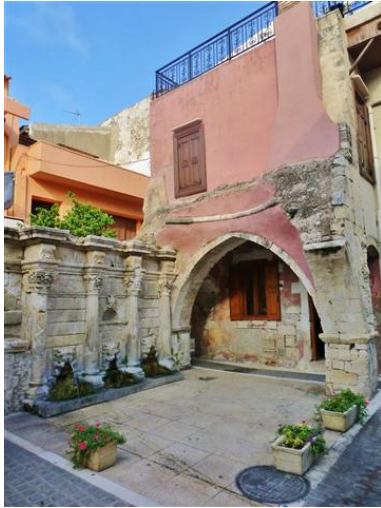


Anschließend besichtigen wir das archäologische Museum gegenüber dem Eingang zur Festung. Interessante Funde aus der Region sind hier zu bewundern, z.B. bemalte spätminoische Sarkophage.



Bummeln anschliessend durch die schönen, z.T. blumengeschmückten und autofreien Gassen der Altstadt und bewundern die schönen Häuser und Palazzi mit z.T. noch den alten Fassaden aus der venezianischen und osmanischen Besatzungszeit sowie zum krönenden Abschluss unserer Besichtigung noch den Rimondi-Brunnen, eines der bekanntesten venezianischen Monumente von Rethimno.





Dann aber geht's zu Fuss zurück am Strand zum CP, welchen wir noch vor dem Sonnenuntergang um 19 Uhr erreichen. Der lange Sandstrand hat sich inzwischen von den Touristen geleert, die allesamt neuen und farbigen Liegen stehen wieder wohlgeordnet unter den ebenso bunten Sonnenschirmen.



Bevor wir müde in unser Himmelbett steigen, planen wir die für morgen Donnerstag vorgesehene Tour durch die Berge ins Hinterland von Rethimno.

Dabei wollen wir natürlich v.a. das nur 23 km entfernte Kloster Arkadi, das bedeutendste kretische Nationaldenkmal im Kampf um die Befreiung von den Osmanen besuchen und das ursprünglich gebliebene AmariTal.



Doch mehr darüber im **Teil 3** unseres Reise-Berichtes !